

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

141 (20.6.1934)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegründet 1829 / Heimatblatt für die Stadt Durlach und den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig. D. A. 3600 V.

Druck u. Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101. Verantwortlich für den Gesamthalt: L. Dups, Durlach.



Anzeigenberechnung: Die 6spaltige Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Reklamezeile 18 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzvorstrichen und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 141

Mittwoch, den 20. Juni 1934

105. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Die Konferenz der Kleinen Entente hat am Montag begonnen und wird am Mittwoch nach der Ankunft des französischen Außenministers Barthou fortgesetzt.

In dem Prozeß wegen Ermordung der beiden Polizeihauptleute Anlauf und Lent wurden die drei Hauptangeklagten zum Tode verurteilt, die anderen Angeklagten zu schweren Zuchthausstrafen.

In Deutschland, Frankreich, Polen und der Tschechoslowakei sind Dörfer und Wälder durch die andauernde Trockenheit von Großbränden heimgesucht worden, die nur unter größten Anstrengungen gelöscht werden konnten.

Für etwa 550 auszubildende Richter und Staatsanwälte wurde Dienstag im Gemeinschaftslager Zitterbog eine Schulungsmoche eröffnet, wobei Reichsjustizminister Dr. Gürtner das Wort nahm. Am Abend hielt Staatssekretär Freisler unter freiem Himmel einen grozanglegten Vortrag über „Ziel und Weg des Juristen im Dritten Reich“.

Nach der Kammer hat nun auch der französische Senat die Vorlage über die allgemeine Organisation der Luftstreitkräfte angenommen.

In der belgischen Kammer verlas am Dienstag Ministerpräsident de Broqueville die Erklärung der neuen Regierung. Die Regierung werde die bisherige Außenpolitik fortführen.

Der österreichische Bundeskanzler Dollfuß hatte Dienstagabend mit dem auf der Durchreise nach Bularest befindlichen französischen Außenminister Barthou eine Unterredung, wobei sich Dollfuß, nach der amtlichen Mitteilung, die neuerliche Versicherung geben ließ, „daß die französische Regierung im Einklang mit der Erklärung der drei Großmächte vom 17. Februar ds. Js. die Zusammenarbeit mit der britischen und italienischen Regierung fortführen werde, um nicht nur die Unabhängigkeit Österreichs zu gewährleisten, sondern auch im Rahmen der Empfehlungen der Konferenz von Stresa die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung Österreichs zu fördern“.

Die Internationale Arbeitskonferenz in Genf hat ihre Beratungen, die sich als zwecklos erwiesen, bis auf weiteres vertagt.

Das Unterrichtsministerium beabsichtigt eine durchgreifende Umbildung des gesamten Hochschulwesens in Österreich durchzuführen. Studierenden, die im Verdacht stehen, der Regierung ablehnend gegenüberzutreten, sollen Schwierigkeiten in der Durchführung des Studiums bereitet werden.

Aufruf zum Deutschen Jugendfest

Die Fäden der Jugend werden am 23. Juni über Deutschland wehen. Der Reichsjugendführer und der Reichssportführer haben zum „Deutschen Jugendfest“ aufgerufen und in gemeinsamer Arbeit die Vorbereitungen getroffen. In allen Teilen des Reiches werden an diesem Tage sportliche Wettkämpfe durchgeführt, an denen Hunderttausende deutscher Jungen und Mädchen teilnehmen werden. Die Durchführung liegt in den Händen der Untergliederung der deutschen Turn- und Sportbewegung und der Hitlerjugend sowie der Schulen und kommunalen Behörden. Diese bis in jedes Dorf hinabgehende Organisation wird die deutsche Jugend erziehen und den Siegern der sportlichen Kämpfe Urkunden des Reichspräsidenten vorbringen und der Reichsjugendführer und Reichssportführer zustellen lassen. Die sportliche Betätigung wird zweifellos eine große sein. Diese und die Sonnenwendfeiern am Abend des 23. Juni werden auf jeden deutschen Jungen und jedes deutsche Mädchen einen gewaltigen Eindruck machen. Die Liebe zu Volk und Vaterland soll in allen erneuert werden; die Verbundenheit zum Heimatboden wird am lodrenden Feuer ihren Ausdruck finden.

Der 23. Juni gehört der Jugend. Gewaltige Aufgaben wird sie dereinst zu bewältigen haben. Sportliche Wettbewerbe dienen der körperlichen Erfrischung und erhebende Sonnenwendfeiern der Erbauung. So möge die Jugend gerüstet werden zum Lebenskampf. Alle aber, die mit der Jugend fühlen und denken, die mit an die Zukunft unserer Völker glauben, müssen zu dem Erfolg des „Deutschen Jugendfestes“ ihr Teil beitragen. Wer wollte abwärts gehen! Wer wollte am 23. Juni nicht zu der deutschen Jugend stehen! — Darum laßt das Abzeichen des „Deutschen Jugendfestes“ und tragt so zum äußeren Gelingen dieses Tages bei.

Göring über Reichsreform

Die Aufgabe Preußens

Der preußische Staatsrat versammelte sich im neuen Palais in Potsdam zu einer Volltagung. Die Ministerpräsident Göring mit einer Rede einleitete, in der unter anderem ausführte:

Seitdem nach der nationalsozialistischen Revolution die Reichsreform in Fluß gekommen ist, kann die Arbeit der preußischen Staatsregierung und die Weiterentwicklung des preußischen Staates nur noch im Hinblick auf die große Aufgabe richtig verstanden werden, die Preußen im neuen Reich zu erfüllen hat. Diese Aufgabe besteht darin, Vorkämpfer und Baustein dieses Dritten Reiches zu sein. Von der Machtergreifung an hat Preußen sich als Schrittmacher des Dritten Reiches bewährt. Man muß dabei nämlich bedenken, daß Preußen nun einmal drei Fünftel des Reichsgebietes umfaßt. Ich brauche nur die Ueberwindung des Kommunismus und des Marxismus in Preußen kurz zu erwähnen. Das Schwerkriegs dieses Kampfes lag durchaus in Preußen.

Es war uns von der ersten Stunde an klar, daß die Erneuerung und Reorganisation der Polizei grundlegend war für die Erneuerung des Staatsaufbaus in Preußen überhaupt. Auch die Schaffung der Geheimen Staatspolizei war eine Notwendigkeit.

Eine weitere Aufgabe, die auch weit über Preußen hinaus in das Reich hinein irrt, war die Schaffung der ersten Grundlagen für die Erneuerung des kulturellen Lebens. Auch hier war der Umbruch — vielleicht am härtesten — zu sehen. Die Schaffung neuer und fester Grundlagen war notwendig. Eine weitere besonders wichtige Voraussetzung für den Neubau des Reiches liegt in der Errichtung und Sicherung einer nationalsozialistischen Rechtspflege.

Ein Eckstein in dem Aufbau des neuen Reichsbewusstseins ist das Rechtsbewußtsein, das wie kein anderes Gesetz zum erstenmal wieder bewiesen hat, daß die Auffassung des Staates dem lebendigen Rechtsbewußtsein des Volkes angeklungen worden ist, und das als Vorbild der rechtsrechtlichen Regelung die preußische Tätigkeit auf dem Gebiet der Reichsreform zeigt.

Neben den eben erwähnten Leistungen mögen andere Dinge erwähnt werden, so die Ausgestaltung einer den Bedürfnissen des Volkes angepaßten Fortverwaltung. Alle diese Maßnahmen haben bewirkt und mit Nachdruck dem Dritten Reich vorgeordnet sind für die Arbeit der Reichsregierung wie die preußischen Geleise Minister geworden.

Die Personal-Union in den Ministerien

In letzter Zeit war es mir vergönnt, noch andere wichtige Verbindungen zwischen dem Reich und Preußen herzustellen, und zwar solche organisatorischer Art. So ist jetzt fast auf allen Gebieten die Einheit hergestellt. Mit Ausnahme des Finanzministeriums sind sämtliche preußischen Ministerien mit Reichsministern besetzt; aber auch der preußische Finanzminister gehört dem Reichsministerium an. Wenn im Finanzrektorat noch keine Vereinigung stattgefunden hat, so deshalb, weil der Kanzler und wir zu der Erkenntnis gekommen sind, daß hier eine Verbindung zurzeit nicht zweckmäßig ist, da kein Gebiet so schwierig, so umfangreich und so zukunftsreich ist, wie gerade die Finanzverwaltung und wir noch nicht wissen, welche Wege das Reich auf dem Gebiet des Finanzwesens weisen wird.

Von hoher Bedeutung ist ferner die Personalunion, die zwischen dem Reichsunterrichts- und dem preußischen Kultusministerium neu geschaffen worden ist. Gerade hier bestand eine gewaltige Lücke darin, daß im Reich für die Dinge der Kultur und der Wissenschaft kein eigentliches Jahressort vorhanden war. In diesem neuen Reichsministerium sind all die Dinge zusammengefaßt, die mit dem Unterricht, mit der Wissenschaft, mit der Entwicklung des Menschen zu seinen späteren Aufgaben zusammenhängen. Die Fragen der reinen Kunst, wie Museen und Theater, die nicht unmittelbar in das Gebiet der Wissenschaft reichen, sind im Reich dem Propagandaministerium zugeteilt worden. In Preußen sind sie noch im Kultusministerium vereinigt. Ich bin auch heute schon dabei, Möglichkeiten zu schaffen, damit auch die preußischen Kunstfragen in Zukunft von dem Reichsminister verwaltet werden, der hierfür im Reich leuchtend ist.

Vor wenigen Tagen ist weiter die preußische Justizverwaltung mit der Reichsjustizverwaltung an der Spitze verbunden worden. Auch hier sehen Sie die Entwicklung wieder denselben Weg gehen. All die staatspolitischen Verbindungen, über die ich soeben sprach, waren zwar von entscheidender Wichtigkeit, sie treten aber gegenüber jener Verbindung zurück, die in meinen Augen und auch in den Augen des Führers und des Reichsinnenministers überhaupt die Voraussetzung für die Durchführung der Reichsreform gewesen ist: Gegenüber der Verbindung des Reichsinnenministeriums mit dem preußischen Innenministerium, die unter einer Spitze, unter dem alten Vorkämpfer unserer Bewegung, Reichsminister Dr. Frick, vereinigt wurden. Das Reichsinnenministerium ist für die künftige Verfassung verantwortlich, es ist das Beamtenministerium des Reiches und hat gleichzeitig die große und gewaltige Aufgabe der Reichsreform vorzubereiten. Wie wäre es denkbar, daß das Reichsinnenministerium seine Aufgaben erfüllen könnte, wenn es keinerlei Unterbau hätte, wenn es nirgends in lebendiger Verbindung mit der Verwaltung und mit all den Bedürfnissen der Bevölkerung stünde!

Das neue Deutschland

Für die Herren Staatsräte wird aber nicht nur von Interesse sein, was Preußen bisher für die Erneuerung des Reiches geleistet hat, sondern es werden einmal etwas über die künftige Entwicklung des Landes Preußen erfahren wollen. Klarer tritt in

der Meinung, daß der alte preußische Staatsbegriff bereits im Reich aufgegangen ist. Uebrig geblieben ist die ewige Ethik des Preußentums. Schon längst hat sich der Begriff „Preußen“ über den territorialen, den materiellen Staatsbegriff hinaus erhoben. Dieser ethische Begriff „Preußen“ ist nicht mehr an Grenzen gebunden. Wo in anderen Ländern Staatstugenden wie Tapferkeit, Mut, Staatsklugheit, vor allem aber Staatsdisziplin anerkannt werden wo man von einem sauberen und intakten Bismarck spricht, dort nennt man das oft schlechtin Preußentum. Es ist ein wunderbares Spiel des Schicksals, daß nachdem bisher die Voraussetzungen vom Norden Deutschlands bestimmt wurden, als Preußen die gewaltige Kammer von Ost nach West abdrückte nun zur letzten Vollendung ein Mann aus dem Süden Deutschlands kam, der als oberster Führer das neue Deutschland schafft, wie es uns in tausendjähriger Sehnsucht vorgewiebt. Trotzdem kenne ich in dem höheren Sinne, der nicht landgebunden ist, sondern im Ethischen wurzelt, keinen edleren Preußen als den Führer. Die Stärke seines Charakters, seine Klugheit als Staatsmann, sein persönlicher Mut, seine Bescheidenheit — all das weist auf die Tugenden hin, durch die einst der preußische Beamte und höher noch der preußische Soldat Deutschland gestaltet hat. Diesen ethischen Begriff bringen wir als kostbare Morgengabe in das neue Reich ein. Das ist — auch der Führer hat das oft ausgesprochen — letzten Endes das wunderbarste und wertvollste, was Preußen zu geben hat. Damit erfüllt Preußen seine letzte Aufgabe. Jetzt tritt das neue Reich, das Dritte Reich, nicht mehr das Reich der Preußen, Bayern, Württemberg, sondern das neue Reich der Deutschen an die Stelle des alten, und Preußen übergibt glücklich seine Tradition und seine Mission in diese Hände.

Wenn wir uns aber auch mit aller Entschiedenheit zur Reichsreform bekennen, so dürfen wir doch nicht vergeßen, daß Preußen vorläufig noch als wichtige Verwaltungs- und Finanz Einheit vorhanden ist. Wenn einzelne Stellen kühnlich drängen, dann weist Adolf Hitler immer wieder auf die Entwicklung in den anderen Ländern hin und mahnt zur Geduld. Die anderen Länder haben mehr oder weniger bereits den Umfang und die Grenzen eines künftigen Reichsgaues. Das große Preußen aber muß in eine Anzahl von Gaue eingeteilt werden. Mag dieses Land einiges Gebiet abgeben oder hinzubekommen, mag Bayern in einen Gau oder in zwei oder drei gegliedert werden, es ist nicht so, daß es, wie Preußen, in eine große Zahl von Reichsgauen aufgelöst werden muß. Das hat der Führer klar und eindeutig betont, und deshalb hat er mir die Aufgabe gestellt, die Angleichung der preußischen Ministerien an die des Reiches durchzuführen und Preußen in die Reichsgaue aufzuteilen, die von ihm selbst bestimmt werden.

In diesem Jahrzehnt, das der Führer vorgegeben hat, oder in dieser Zeit, die, wie er jetzt gelegentlich sagt, noch länger dauern könnte als ein Jahrzehnt — wir wollen hoffen, daß es schneller erreicht werden kann — ist nun Preußen vorhanden und bleibt im Staatsbegriff und muß verwaltet werden. In der Zwischenzeit muß Preußen genau so sauber verwaltet werden, wie in diesen einundhalb Jahren der Beginn dazu gelegt worden ist. In diesem Jahrzehnt der Umgestaltung darf es keine Lücke geben.

Ich weiß, daß eine der Fragen, die am meisten Beunruhigung verursacht haben, die Frage ist, wie die Reichsgaue künftig abgegrenzt werden sollen. Ich glaube, hier liegt vorzüglich zwei Dinge festzustellen zu müssen. Erstens haben wir in Preußen Provinzen, von denen ein Teil bereits die natürliche künftige Gestalt eines Gaues haben dürfte. Kein Mensch wird sich darüber im unklaren sein, wie der Reichsgau „Ostpreußen“ aussehen wird. Ich glaube, daß es auch keine Schwierigkeiten machen wird, den Reichsgau „Kamern“ festzustellen; ebenso wird man sich über den Reichsgau „Pommern“ mehr oder weniger klar sein. Auch Schlesien wird kein allzu großes Hindernis sein. Dann allerdings werden die Dinge schwieriger. Zum zweiten empfehle ich, soweit es sich um die Grenzen der künftigen Reichsgaue handelt, jede Anregung so zu lassen und sich hier auf den Standpunkt zu stellen, daß keiner es besser wissen wird als der Führer, und daß Adolf Hitler diese Grenzen ganz allein nach den Vorschlägen gestalten wird, die ihm die hierzu aussersehenen Ressorts zu unterbreiten haben. Das wird die notwendige Ruhe schaffen. Der Führer wird keine Rücksicht auf Personen walten lassen. Er wird auch keine totalen Gesichtspunkte gelten lassen; der Führer läßt sich nur von Gedanken leiten, die auf das große Ganze hinführen. Wenn er also eine territoriale Staatseinteilung gestalten wird, so wird bei ihm nur das eine gewaltige Interesse vorliegen, daß diese Konstitution Jahrhunderte und im Jahrtausend überdauern soll und muß.

Die zweite Frage ist die Aufgabenverteilung zwischen dem Reich und den künftigen Gaue. Sie geht selbstverständlich mit den territorialen Neuverteilungen in engstem Zusammenhang und bildet die schwierigste, zugleich aber auch die wichtigste Frage des Reichsaufbaus. Das Reich muß eine souveräne Stellung haben und alle Befugnisse bekommen, die es für ein mächtvolles Auftreten nach innen und außen braucht. Wir werden uns vor einer übermächtigen Zentralisierung hüten müssen. Das deutsche Volk ist bekanntlich für deutsche Zentralisierung nicht zu haben. Heberall da also wo es ohne Gefahr für die Reichseinheit geschehen kann, wird man dem Gau Eigenständigkeit zu geben haben. Im übrigen wird bei der Aufgabenverteilung zwischen Reich und den Gaue die finanzielle Kraft der künftigen Gaue in Betracht zu ziehen sein. Die Schaffung der neuen Reichsgaue ist untrennbar mit dem Finanzausgleich verbunden.

ein-
rende
Damit
Erfolg
blung
eine
Frank-
ologie
ls in
hand-
ung
deut-
wer-
nen.
dritte
tiepe.
bruch
in ver-
unter
Es
leber-
erden
es des

theit
mittel
von
heit“
der
schei-
sches
s zu
ngen
von
d die
ung.
Be-
ne
ann,
diese
t ist
schen-
stöff-
ngs-
aden
fotio-
nur
Am-

lakt

erlin,
bano
edit-
ND
agen
stellt
chen
aus-
ung
aten
Be-
en-
Ein-
und
des
stel-
wert
fahit
Am-
fert.
in
der
ats-
ren-

gel
gegen
n Hof.

en.
a ver-
19, v.

auf
s bis
immer

attl

79
49
58
39
ine

kt.

